



MANCH SPANNENDES ABENTEUER ...

... können die Kinder und Jugendlichen in der Ferienzeit erleben. Für die Knirpse aus dem „Haus der Hoffnung“ ist es gewiss besser, dass sie durch das Gitter von den Ziegen getrennt sind – obwohl diese Tiere höchst interessant sind! Größere Kinder und Jugendliche nehmen an den Ferienlagern teil, die Sie, liebe Missionsfreunde, durch Ihre Spenden ermöglicht haben.

Hier bei uns in Österreich gibt es im Juli an einigen Orten die Gelegenheit, Marion & Dorin Moldovan persönlich zu treffen und aus erster Hand das Neueste aus dem „Haus der Hoffnung“ zu erfahren. Ein großes Anliegen ist die Fertigstellung der Lagerhalle. Die Termine der Präsentationen finden Sie auf Seite 4.

Herausgeber:

Osteuropamission – Österreich

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-mail: osteuropamission@speed.at

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

Kinderpatenschaften

„Haus der Hoffnung“:

Marion Moldovan

E-mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionenachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionenachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.

Registrierungsnummer SO 1417

Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst ... Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten. Jakobus 1:22,27

Unser Leben läuft normalerweise in festgelegten Bahnen. Wir sind es gewohnt, am Sonntag den Gottesdienst zu besuchen und uns den Rest der Woche um die Arbeit und die Familie zu kümmern oder die Freizeit zu genießen. Natürlich beten wir vor dem Essen und zeigen Gott unsere Dankbarkeit für all das, was wir besitzen. Manchmal erleben wir auch ein direktes Eingreifen unseres Herrn, das uns vor Schaden bewahrt. Doch meist bleibt es bei kurzen Erinnerungen; die Begegnungen mit Jesus verblassen, weil wir unser Augenmerk wieder auf den Alltag richten.

Als ich Gottes Ruf in den vollzeitlichen Dienst erhielt, hat das mein Leben auf den Kopf gestellt. Ich musste mich dazu entschließen, eine sichere Stelle aufzugeben und mich mit meiner Familie auf ein Abenteuer einzulassen. Das Theologiestudium und die darauffolgenden Jahre waren eine harte Zeit, doch sie lehrten mich, auf den Herrn zu vertrauen.

Da meine Pläne, auf einem Missionsfeld in der Dritten Welt zu arbeiten, nicht in Erfüllung gingen, bin ich seit 14 Jahren im geistlichen Dienst im Inland tätig. Doch frage ich mich manchmal, ob das bequeme Leben hier in der Schweiz zu viel Einfluss auf mich hat. Eine über die Jahre eingerichtete Wohnung, immer genug zu essen, ein festes Einkommen und die Sicherheit eines Sozialstaates. Da fällt es nicht immer leicht, die Not der Menschen zu erkennen. Deshalb ist es für mich wichtig, auf Glaubenshelden zu schauen, zum Beispiel auf Gladys Aylward, die auf Gottes Stimme hörte und trotz der Ablehnung durch die Missionsgesellschaft nach China reiste. Sie wurde zum großen Segen für viele Menschen.

Zahlreiche Glaubenshelden finden wir in Osteuropa, auch wenn sie nicht so bekannt sind. Auf seiner letzten Reise in die Ukraine besuchte Imre Fekete Pastor Kálmán und seine Frau in Mukatschewo. Unter der Herrschaft der Kommunisten wurden sie als Christen verfolgt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs halfen sie die Arbeit der

Osteuropamission aufbauen und heute dienen sie als Pastorenehepaar in den gefährlichen Zeiten des Krieges. Unsere Mitarbeiter harren in der Ukraine aus und kümmern sich um die Bedürftigen. Sie lassen sich von Stromausfällen nicht abschrecken und reisen in Gebiete, wo es immer wieder Angriffe gibt.

Ich möchte von solchen Menschen, die aus Liebe und Mitgefühl ihre Bedürfnisse zum Wohle anderer hintenanstellen, lernen. Bin ich bereit, auf Gottes Stimme zu hören und zu tun, was er mir aufträgt, egal, wie es mir gerade geht? Habe ich ein ermutigendes Wort für meinen Arbeitskollegen, der gerade in einer Krise steckt? Stehe ich im Gebet ein für die kranken Gemeindeglieder, nehme ich mir Zeit für sie und spende ihnen Trost? Bin ich auch bereit, den Armen im Osten Europas zu helfen, die sich in weit schwierigeren Lebensumständen befinden, keine staatliche Absicherung haben und auf unsere Unterstützung angewiesen sind?

Wenn wir uns gegenüber der Not unserer Mitmenschen verschließen und uns auf unser eigenes Wohlergehen konzentrieren, haben wir die überschwängliche Gnade unseres Herrn nicht verstanden. Doch indem wir ihm unsere Ressourcen zur Verfügung stellen, werden wir erleben, dass nicht nur die Waisen und Witwen, die Obdachlosen und Kranken gesegnet werden, sondern auch wir selbst. Was wir anderen Gutes tun, kommt mehrfach auf uns selbst zurück.

Herzlichen Dank, dass Sie, liebe Leserin und lieber Leser, unsere Arbeit mittragen!



Markus Burri
Osteuropamission
Schweiz

UKRAINE - EIN ZUG AMPUTIERTE IHM BEIDE BEINE

Ferenc, der in der Ukraine lebt, verlor bei einem Zugunglück beide Beine und einige Jahre später starb seine liebe Frau. Wir durften Freude in sein beschwerliches Leben bringen. Unser Mitarbeiter Jozsef berichtet:



Es war ein bewegender Moment für uns alle (meine Frau Daniela, das Ehepaar Toth und Imre Fekete), als wir Ferenc das letzte Mal besuchten. Dieser liebenswürdige Mann und sein bewegtes Leben haben uns sehr betroffen gemacht. Trotz schwerer Schicksalsschläge blieb er stark im Glauben und dankbar im Herzen. Er ist ein echtes Vorbild für uns.

Es war im Jahr 1984, als es Ferenc an jenem verhängnisvollen Abend eilig hatte, nach der Arbeit nach Hause zu kommen. Damals waren die Zugverbindungen schlecht. Wenn man einen Zug verpasst hatte, musste man oft lange warten, bis der nächste kam. Entsprechend war Ferenc an jenem Tag motiviert, den bereits anfahrenen Zug noch einzuholen. Er versuchte auf den fahrenden Zug aufzuspringen, wie es damals häufig praktiziert wurde. Weil es an jenem Tag aber stürmte und regnete, war alles nass und glitschig. Es gelang ihm daher nicht, Halt zu finden. Stattdessen glitt er aus und landete zwischen den Rädern. Dabei wurden ihm beide Beine durch den Zug amputiert. Er überlebte diese schweren Verletzungen und musste eine lange Zeit im Krankenhaus verbringen. Nach dem Unfall konnte er seinen Beruf als LKW-Fahrer nicht mehr ausüben.

In einem westlichen Land wäre Ferenc mit einem guten Rollstuhl versorgt worden, nicht so in der Ukraine. Da er starke Muskeln hatte, dachte man wohl, er käme damit zurecht, sich wie im Mittelalter auf einem Brett mit vier Rädern durch die Gegend zu schieben. Das ist nicht nur anstrengend, sondern teilweise unmöglich. Wenn es regnet, bleibt er mit den kleinen Rädern im Schlamm stecken. Als wäre das alles nicht schon schwer genug, verlor er 1999 auch seine geliebte Frau. Seitdem lebt er allein und in Armut. Bei schönem Wetter, wenn die Straßenverhältnisse gut sind, geht er in die örtliche Kirche. Sein Glaube hat ihm geholfen, doch als wir ihn kennenlernten, war in seinem Herzen tiefe Trauer. Er lebt in einem 5x5 Meter großen Raum und hält alles ordentlich sauber aufgeräumt. Auch das Holz hackt er selbst klein und stapelt es sorgfältig auf. Das alles hat uns imponiert und wir suchten nach einer Möglichkeit, diesem Mann das Leben zu erleichtern.



Bei unserer letzten großen Auslieferung von Hilfsgütern, Lebensmitteln und Brennholz war es endlich soweit! Wir hatten einen neuen elektrischen Rollstuhl im Gepäck und waren voller Vorfreude, ihn Ferenc zu überreichen. Tatsächlich war auch er ganz aufgeregt, als er begriff, dass wir ihm nicht nur Lebensmittel, sondern auch einen richtigen Rollstuhl brachten. Mit diesem Elektrorollstuhl kann er endlich auch weitere Strecken zurücklegen und selbst bei schlechten Straßenverhältnissen aus dem Haus gehen. Vor Freude war er ganz verwandelt. Seine Augen glänzten und ich muss gestehen, unsere auch.

RUMÄNIEN/KOSOVO – SCHULMATERIAL FÜR DEN START IM HERBST

Auch in Rumänien und im Kosovo dürfen die Kinder und Jugendlichen derzeit die Ferienzeit genießen. Doch rasch vergeht der Sommer und im September beginnt wieder die Schule. Dies stellt die Eltern vor eine große finanzielle Herausforderung, die viele bedürftige Familien nicht bewältigen können. In Brasov (Rumänien) versorgt Paul Militaru jedes Jahr zahlreiche Kinder mit dem nötigen Schulmaterial. Aus dem Kosovo erreichte uns ein Hilferuf von Violeta Selmanaj. In den Familien, die sie betreut, mangelt es den Kindern an Heften, Bleistiften, Farben, Linealen, Zirkeln usw. Das erschwert natürlich das Lernen, wenn es an den grundlegenden Dingen fehlt, und es ist ein schlechtes Gefühl, wenn die eigene Armut so deutlich sichtbar wird. Im Gegensatz dazu motivieren neue Schulsachen die Kinder und Jugendlichen, im Unterricht mitzuarbeiten und ihre Aufgaben zu erledigen. Wenn Sie den

Schülern und Schülerinnen helfen wollen, vermerken Sie bitte „Schulmaterial“, vielen Dank.



HAUS DER HOFFNUNG/RUMÄNIEN – BAU DER LAGERHALLE

Die Lagerhalle nimmt mehr und mehr Gestalt an. Die Säulen (Steher) wurden zuerst liegend befestigt, danach aufgerichtet und inklusive Dachstreben fix montiert, sodass das Stahlgerüst nunmehr steht. Die Betonplatte wurde gegossen, abgeschliffen und geschnitten. Der nächste Arbeitsschritt ist, die Sandwichwände zu montieren. Von den gesamten Finanzen sind bereits ca. 70% geschafft. Wer mithelfen möchte, dass die Lagerhalle fertig gestellt wird und einen vor Wind und Wetter geschützten Platz für die Hilfsgüter bietet, die dort gut sortiert für die Bedürftigen bereit stehen, vermerkt bitte „Haus der Hoffnung – Lagerhalle“, vielen Dank.



HAUS DER HOFFNUNG – FREIWILLIGE HELFERINNEN UND HELFER GESUCHT

Vielleicht hat sich der/die eine oder andere von Ihnen, liebe Missionsfreunde, schon einmal überlegt, einen Einsatz bei einem christlichen Werk im Ausland zu machen. Wer dabei gerne mit Kindern zu tun haben möchte, für den/die könnte das „Haus der Hoffnung“ genau der richtige Platz sein. Es ist von Österreich nicht weit entfernt und die Länge des Einsatzes kann individuell gewählt werden, doch ein Monat sollte es zumindest sein. Eine längere Zeit bis zu einem Jahr ist natürlich noch besser. Für Marion & Dorin Moldovan sind freiwillige Helfer und Helferinnen sehr wichtig, die sie und

die anderen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Vielzahl an alltäglichen Aufgaben tatkräftig unterstützen. Nicht nur junge Leute, auch Senioren sind herzlich willkommen. So manche Oma und so manchen Opa haben die Kinder schon sehr genossen. Wer sich gerne ein Bild über das „Haus der Hoffnung“ machen möchte, hat bei einer der Präsentationen eine gute Gelegenheit dazu – siehe unten. Gerne können Sie sich mit Fragen an Marion Moldovan wenden - E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

PRÄSENTATIONEN HAUS DER HOFFNUNG 2023

Für den kommenden Sommer konnten die Präsentationen wieder ohne Einschränkungen und Furcht vor Ausfällen geplant werden. Zu folgenden Terminen können Sie, liebe Missionsfreunde, Marion & Dorin Moldovan persönlich treffen und aus erster Hand erfahren, was sich alles im „Haus der Hoffnung“ und seinem Umfeld ereignet.

- 25. Juni – Wels, Mennonitische Freikirche Wels, Landwirtschaftskammer, Rennbahnstraße 15, 4600 Wels, 9.30 Uhr
- 28. Juni – Braunau, Freie Christengemeinde Braunau, Laabstrasse 36, 5280 Braunau am Inn, 19.30 Uhr
- 2. Juli – Knittelfeld, Evangelikale Gemeinde Knittelfeld, Josef Kohlgasse 34a, 8720 Knittelfeld, 9.30 Uhr
- 5. Juli – Klagenfurt, Freie Christengemeinde/Gospelhouse Klagenfurt, Kurandtplatz 1, 9020 Klagenfurt, 19.00 Uhr
- 6. Juli – Leibnitz, Hauskreis Fam. E. & H. Huber, Ingeborg-Bachmann-Gasse 11, 8430 Leibnitz, 18.30 Uhr
- 9. Juli – Urfahr, Christliche Gemeinde Urfahr, Mengerstraße 23, 4040 Urfahr, 19.00 Uhr
- 11. Juli – Straßwalchen, Freie Christengemeinde Strasswalchen, Bräugasse 5, 5204 Straßwalchen, 19.30 Uhr
- 12. Juli – Ebensee, Tagesmütter, Landesmusikschule, 4802 Ebensee, 19.30 Uhr
- 13. Juli – Schwarzach, Freie Christengemeinde Schwarzach, Stegfeld 2, 5620 Schwarzach, 19.30 Uhr
- 16. Juli - Perg, Christliche Gemeinde Perg, Töpferweg 1, 4320 Perg, 9.30 Uhr
- 20. Juli – Gosau, Bibelkreis der Evangelischen Pfarre, Brigittaheim, Brigitta Wallner-Weg 1, 4824 Gosau, 9.00 Uhr
- 23. Juli – Kufstein, Evangelikale Freikirche Kufstein, Novum Veranstaltungszentrum, Marktgasse 20, 6330 Kufstein, 9.30 Uhr
- 30. Juli – Salzburg, Freie Christengemeinde Salzburg, Vogelweiderstraße 78, 5020 Salzburg, 9.30 Uhr

Liebe Missionsfreunde, die Osteuropamission finden

Sie auch auf Instagram unter:

ost_europa_mission. Besuchen Sie uns dort, wenn Sie gerne in den sozialen Medien unterwegs sind!

AKTION LEBENSMITTEL

- ◆ **Lebensmittelpakete** für Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-
 - ◆ **Suppenküche** In Csantavér
 - Lebensmittel lokal eingekauft
 - keine Grenzformalitäten
 - mehr Produkte für weniger Geld
 - keine Transportkosten
 - fördert die einheimische Wirtschaft
 - Verteilung durch örtliche Mitarbeiter
- Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank